

Abgeschoben in die fremde Heimat



Die gute Laune, die Barbara Schonschor (r.), Franziska Lengens, der Bürgermeister und die jungen Damen an den Tag legen, will nicht so recht zum Anlass der Ausstellung „Blick zurück nach vorn“ passen. Fotos: (Hans Lüttmann)

Burgsteinfurt - Heimat - das sagt sich so leicht. Wie schwer das Herz aber wird, wenn man keine Heimat mehr hat, das kann man mit Worten nicht beschreiben. Mit Bildern vielleicht, mit solchen, wie sie jetzt in der Kunsthalle an der Goldstraße zu sehen sind. Amateurfotos sind es, aufgenommen von 14 Jugendlichen - Roma, Serben und Albaner - die in Lippstadt, Wuppertal und Laer geboren und aufgewachsen sind.

Bleiben aber durften sie trotzdem nicht: Weil sie das Pech hatten, Eltern zu haben, die nur geduldet wurden, aber nicht willkommen sind. Deshalb wurden auch diese Jugendlichen abgeschoben: in eine Heimat, die für sie eine Fremde ist. Dort haben sie die Fotos gemacht und ein paar Sätze dazugeschrieben. Natalie Elezovic, zum Beispiel, 15 Jahre, schreibt: „Im Innern ist es immer noch so: Deutschland ist meine Heimat, dort habe ich mein Leben entdeckt.“ Oder Nazife Shabanaj, 15 Jahre, aus Laer: „Ich wollte eigentlich erst die Schule fertig kriegen und dann hierher kommen mit einem deutschen Pass. Aber ich hatte ja kein Glück.“

„Wir haben in Deutschland viele Fehler gemacht“, gestand Bürgermeister Hoge in seiner kurzen Ansprache ein: „Wir haben die Menschen nicht arbeiten lassen, ja zu Anfang gab es nicht mal eine Schulpflicht. Wer diese Jugendlichen in eine ihnen fremdes Land zurückschickt ´ ist sich nicht bewusst, dass sich Heimatgefühle nicht austauschen lassen.“ Franziska Lengens, zusammen mit Barbara Schonschor die treibende Kraft hinter dieser Ausstellung, konnte ihre Tränen nicht zurückhalten, als sie von Nazife und Egzon erzählte und deren Wunsch: „Einmal noch Laer und Burgsteinfurt, einmal noch Münster wiedersehen.“

Claudius Voigt von der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender (GGUA) brachte schlechte Nachrichten mit: Eine neue Abschiebungswelle sei zu befürchten, die alleine im Kreis Steinfurt 250 Menschen treffen könne. Voigt: „Die Angst geht wieder um.“

» Die Ausstellung ist wochentags von 9 bis 13 Uhr und nach Absprache zu besichtigen.

VON HANS LÜTTMANN, STEINFURT

17 · 09 · 09

URL: http://www.ahlener-zeitung.de/lokales/kreis_steinfurt/steinfurt/1124954_Abgeschoben_in_die_fremde_Heimat.html

© Ahlener Zeitung - Alle Rechte vorbehalten 2009